

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

70 (11.2.1897) Mittagblatt

Karlsruher Zeitung.

Mittagblatt.

Donnerstag, 11. Februar.

Mittagblatt.

N^o 70.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsru. Btg.“ — gestattet.

1897.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphische Ergänzung des vorläufigen Berichts.)

* Berlin, den 10. Februar.

Abg. Stadthagen (Soz.) bemerkt, das Gesetz nehme zu sehr auf die Interessen des Kapitals Rücksicht.

Abg. v. Werdeck (konf.) wünscht Erleichterungen für die landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Nach weiteren Bemerkungen wird der Entwurf an eine Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Abg. v. Stumm (Rp.) referiert über die Verhandlungen der Kommission zum Unfallversicherungsgeetze, betr. die Resolution über Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Strafgefangenen. Die Kommission beantragt Annahme der Resolution. Die Resolution wird einstimmig angenommen und die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Nach dem Ausstand.

(Telegramme.)

* Berlin, 11. Febr. Der „Vorwärts“ meldet aus Hamburg: Laut Abrechnung des Centralstreikkomitês sind insgesamt 1 378 531 M. ausgezahlt worden. Bis Mittwoch Abend waren 2800 am Streik theilhaftig gewesen. Arbeiter wieder eingestellt, davon 100 am Staatskai, diese jedoch zu dem niedrigsten Lohnsatz von 3 M. täglich.

Hamburg, 10. Febr. Der Senat hat in seiner heutigen Sitzung im Hinblick auf seinen Beschluß vom 18. Dezember v. J. und auf die von Arbeitgebern wie Arbeitnehmern mehrfach geäußerten Wünsche beschlossen, eine Kommission einzusetzen mit dem Auftrag, die Lohnverhältnisse und Arbeitsbedingungen der Hamburger Hafenarbeiter, sowie der verwandten Gewerbe eingehend zu prüfen und sodann durch Verständigung mit beiden Parteien eine Beseitigung der bei der Prüfung sich etwa ergebenden Mängel zu erzielen.

Zur Lage im Orient.

(Telegramme.)

* Wien, 10. Febr. Die größeren Zeitungen erörtern beistimmend gegenüber einer griechischen Verbalmnote die Auffassung der hiesigen Regierung, daß die Großmächte ihre Reformbeschlüsse für die Türkei jetzt nicht durchkreuzen lassen, auch nicht Kompensationsforderungen von den Serben und Bulgaren bezüglich Mazedoniens erregen wollen. Demgemäß würde ein Vorgehen Griechenlands auf eigene Faust für dieses nur zu einer neuen demütigenden Enttäuschung führen.

* London, 10. Febr. Die Nachrichten von Kreta lauten nach wie vor ungunstig. In Sitia ist ein englisches Kriegsschiff angekommen, um die Christen zu beschützen. Die Boten nach Konstantinopel, die zweimal von der Pforte befragt wurden, bleiben abgeneigt, einer weiteren Entsendung türkischer Truppen nach Kreta zuzustimmen. Die Pforte ihrerseits will, wie der „Times“ gemeldet wird, einstweilen keine Truppen ohne eine derartige Zustimmung senden. Die „Times“ kommt in einem Leitartikel über Kreta zu dem Schlusse, daß wenn die unkontrollierte Autorität des Sultans weiter bestehe, wenig Hoffnung auf Besserung vorhanden sei. Ein persönlicher Druck, der stärker sei als bisher, schein die einzige Möglichkeit, den Uebeln, die die Ruhe Europas bedrohen, zu entgegen.

* London, 10. Febr. Die Zukunft Kretas dürfte wohl in den nächsten 48 Stunden entschieden werden. Auch in der letzten konstantinopeler Depesche der „Times“ wird die Hoffnung auf ein baldiges Ende der Krisis geäußert. Die Türkei erhält, wie bereits gemeldet, keine Ermächtigung, ihre Truppen nach Kreta zu senden, weil das gleichbedeutend wäre mit der Aufhebung der wichtigsten Punkte der Abmachung vom Monat August, oder auch mit dem Eingeständniß, daß die Mächte zu nichts im Stande sind. Inzwischen werden in den französischen, wie in den italienischen Kriegshäfen die Geschwader, die nach Kreta sollen, bereit gestellt.

* Rom, 11. Febr. Admiral Canevaro hatte gestern mit dem Marineminister und dem Minister des Auswärtigen eine Unterredung und begibt sich alsbald nach Neapel zurück, um den Oberbefehl über die erste Division des Geschwaders zu übernehmen, das bereit gehalten wird, um erforderlichen Falls nach Kreta zu gehen.

* Konstantinopel, 10. Febr. Bei Canea wurden von dem griechischen Panzerschiff „Hydra“ Waffen und Munition ausgeschifft.

* Canea, 10. Febr. (Reuter.) In Cifamo und Castelli auf Kreta sind 23 mohammedanische Frauen und Kinder niedergemetzelt worden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 11. Febr. Erzherzog Otto besuchte gestern Nachmittag die königlichen Prinzen und fuhr beim Reichskanzler, sowie sämtlichen Botschaftern vor. Gestern Abend halb acht Uhr war Tafel zu achtzehn gedeckten beim Kaiserpaar.

* Berlin, 10. Febr. Im Abgeordnetenhaus fragte der polnische Abgeordnete v. Jajdzewski an, ob die Worte des Kaisers gegen die Polen in Thorn im Jahre 1894 durch Berichte des Kriminalkommissars v. Lajusch und des Fehrn v. Lützow beeinflusst gewesen seien. Der Minister des Innern, Fehrn v. d. Recke, protestierte energisch gegen diese ganz unhaltbare Vermuthung, daß die Thurner Kaffervorte zu der damaligen zufälligen Anwesenheit v. Lajusch's und v. Lützow's in Thorn in Beziehungen gestanden hätten.

* Budapest, 11. Febr. In Dravicza, Anina und Reschitz werden große Unruhen befürchtet. 10 000 Bergarbeiter bereiten einen Streik vor. Nach Anina ist gestern eine große Militärabtheilung abgegangen. Bisher ist keine Anstiftung vorgekommen.

* Paris, 10. Febr. Die Armeekommission der Deputirtenkammer genehmigte den Antrag Le Herris's auf Bildung von Kompagnien von radfahrenden Combattanten.

* Brüssel, 10. Febr. (Kammer.) Arbeitsminister Ruyssens vertheidigt den Regierungsentwurf über die Grubeninspektion. Er wendet sich dabei scharf gegen die sozialistische Linke, der er vorwirft, der Gesetzgebung Hindernisse in den Weg zu legen.

* Madrid, 10. Febr. Eine Privatdepesche aus Manila meldet, daß auf der Insel Negros eine Schar Aufständischer mit einem Verlust von 100 Todten geschlagen worden sei. Die spanischen Truppen sollen keine Verluste gehabt haben.

* Bukarest, 10. Febr. Zwischen dem Ministerpräsidenten Aurelian und seinem Amtsvorgänger Dr. Sturdza ist gegen die Zwistigkeiten innerhalb der Parlamentsmehrheit ein Einvernehmen erzielt worden. Sturdza soll als Minister des Aeußeren in das Kabinet Aurelian eintreten.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 11. Februar.

St. B. Am 10. Februar waren im Großherzogthum verhaftet: In Maul- und Klauenjuche: Amtsbezirk Pfullendorf: Gemeinde Pfullendorf; Breisgau: Niederrisingen und Sasbach; Emmendingen: Denglingen; Ettlingen: Ringsheim, Schmiedheim und Schweighausen; Freiburg: Freiburg, Rehen und Neuenhaußen; Neustadt: Kenzlich und Untertenglich; Staufen: Eshbach und Norlingen; Kehl: Freistett und Linz; Fachsenburg: Bergshaupten und Zunsweier; Wolfach: Haslach; Baden: Lichtenthal, Dös und Sinsheim; Rastatt: Gaggenau (Amalienberg), Muggensturm, Rothenfels, und Weisenbach; Breiten: Siedingen und Sprantach; Bruchsal: Oberwisheim; Durlach: Jöblingen; Ettlingen: Wörsch; Pforzheim: Mieseln; Eppingen: Efsen, Eppingen, Gemmingen und Sulzfeld; Heidelberg: Eppelheim und Schönau; Sinsheim: Eßfurt, Eshelbach, Hilsbach und Redarbischofsheim; Wiesloch: Nettigheim; Aidesheim: Unterfisch; Mosbach: Hahnersheim und Herbolzheim; Tauberbischofsheim: Ballenberg, Eiersheim, Eubigheim, Grünfeld (Hilberg), Lauda, Reudenu, Reinfelden, Schweigern und Tauberbischofsheim; Wertheim: Dertingen und Wertheim.

5 (Sitzung der Strafkammer III) vom 10. Februar. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Duffner.

1. Der 40 Jahre alte Maurer Heinrich Reich aus Baden wurde wegen Körperverletzung zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

2. Zwei im Lande herumgehende Scheerenschleifer, Ferdinand Bort aus Egersweier und Jakob Wintermaier aus Hohenhardt, waren wegen Bedrohung, Nötigung, Verjuchts räuberischer Erpressung, Diebstahls bezw. Hehlerei angeklagt. Beide wurden unter Anrechnung von je ein Monat Untersuchungshaft verurtheilt, und zwar Bort zu drei Monaten einer Woche Gefängniß, Wintermaier zu vier Monaten einer Woche Gefängniß.

3. Der schon vorbestrafte Hausbursche August Kirchner aus Rastatt erhielt wegen Diebstahls, Unterschlagung und Urkundenfälschung vier Monate sechs Wochen Gefängniß, abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft.

Baden-Baden, 10. Febr. Freitag den 12. d. M. findet im hiesigen Theater das siebente große Abonnementskonzert statt. Zur Mitwirkung in demselben sind als auswärtige Solisten die königl. württemb. Hofopernsängerin Fräulein Helene Piefer, die ausgezeichnete Altistin des Stuttgarter Hoftheaters, und der bekannte vortreffliche Pianist Herr Fritz v. Bose aus Karlsruhe gewonnen. Die Abonnementskonzerte beginnen jeweils um 8 Uhr.

Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Der uns heute vorliegende Geschäftsbericht der Badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Jahre 1894 und 1895 bietet einen interessanten Beitrag zur Geschichte der badischen Landwirtschaft und weist eine erhebliche Geschäftszunahme auf. Dem reichen Material des Berichtes entnehmen wir in Folgendem die wichtigsten Daten: Der Genossenschafts-

vorstand hielt im Jahre 1894 30, im Jahre 1895 25 Sitzungen ab. In diesen Sitzungen gelangten 3612 bezw. 4160 Gegenstände zur Berathung und die Zahl der erlassenen Beschlüsse stieg in den Jahren 1893 bis 1895 von 2375 auf 3775.

Die Revision des Katasters ergab für 1895 251 962 landwirtschaftliche Betriebe gegen 250 058 im Vorjahre, in denen insgesamt 72 133 200 bezw. 71 500 200 Arbeitstage mit einem Arbeitswerth von 115 395 550 bezw. 114 382 460 M. geleistet wurden. Von anderen Berufsgenossenschaften wurden der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft als Nebenbetriebe der Landwirtschaft nur noch 40 im Jahr 1895 gegen 73 im Jahre 1894 zuerkannt (darunter 35 bezw. 67 Fuhrwerksbetriebe).

An Unfällen wurden im Jahre 1894 2 894, im Jahre 1895 3 224 angemeldet; hiervon betrafen 2 456 bezw. 2 818 die Landwirtschaft und deren Nebenbetriebe, 438 bezw. 406 die Forstwirtschaft. Die Zahl der Unfälle, infolge deren in den Berichtsjahren 1894 und 1895 ermittelte Entschädigung festgestellt wurden, belief sich auf 1 503 bezw. 1 634; es entfielen hiervon 1 359 bezw. 1 499 auf die Landwirtschaft, 144 bezw. 135 auf die Forstwirtschaft. Nach der Stellung der Verletzten im Betriebe waren im Jahre 1895 998 (793) Unternehmer und 735 (710) Arbeiter, Dienstboten u.

Nach der Schwere der Verletzungen hatten 1895 126 (140) tödtlichen Ausgang, 2 (8) hatten dauernde völlige Erwerbsunfähigkeit, 642 (614) dauernde theilweise Erwerbsunfähigkeit und 864 (841) vorübergehende Erwerbsunfähigkeit zur Folge. Nach der Art der Verletzungen und nach den verletzten Körperteilen kamen 1 622 (1 483) Verwundungen, Quetschungen, Knochenbrüche u. vor, davon 1. an Armen und Händen 595 (464), 2. an Beinen und Füßen 486 (465), 3. an Kopf und Hals 135 (122) (darunter 57 (51) Augenverletzungen), 4. am Rumpf 285 (315), 5. an mehreren Körperteilen 118 (111), 6. am ganzen Körper 3 (6). Verbrennungen, Erfrieren, Ertrinken, Blutschlag, Hitzschlag u.

wurden in 12 (20) Fällen registriert.

Die durch Unfall Getödteten hinterließen 197 (217) entschädigungsberechtigte Hinterbliebene.

Nach den Betriebsrichtungen und Vorgängen, bei denen sich die Unfälle ereigneten, wurden verursacht: 1. durch Motore, Transmissionen und Arbeitsmaschinen 102 (109), 2. durch Sprengstoffe u. 2 (6), 3. durch feuergefährliche und ätzende Stoffe 1 (4), 4. durch Einsturz von Häusern u. 159 (174), 5. durch Fall 580 (399), 6. durch Heben und Tragen zu schwerer Gegenstände 102 (107), 7. durch Ueberfahren 336 (345), 8. durch Thiere (darunter Unfälle beim Reiten) 159 (136), 9. durch Handwerkszeug 84 (89), 10. durch sonstige Veranlassungen 109 (134).

An Unfallentschädigung wurde in den beiden Berichtsjahren gezahlt:

1. Für Erwerbsunfähigkeit 359 743 (288 947) M.
2. Bei Todesfällen an Witwen und Waisen 84 760 (73 619) M.
3. Für Unterbringung im Krankenhaus 13 053 (14 339) M.
4. Abfindung an Ausländer — (150) M.

Die gesammten Verwaltungskosten betragen 1895 67 046 M. gegen 50 573 im Vorjahre.

Der durch Umlagen zu deckende Aufwand berechnete sich für 1895 wie folgt: 1. Unfallentschädigungen 457 556 (377 085) M., 2. Kosten der Feststellung der Entschädigungen 16 583 (11 190) M., 3. Schiedsgerichtskosten 2 405 (2 049) M., 4. Kosten der Verwaltung 44 757 (37 332) M., 5. zur Ansammlung eines Reservefonds 114 389 (113 117) M., und 6. zur Verstärkung des Betriebsfonds 11 000 (5 000) M.; das ergibt nach Abzug von Strafgebühren und Zinsen u. im Betrage von 1 056 (736) M., einen Gesamtumfang von 645 640 (545 089) M.

Da sich die Gesamtzahl der für das Gebiet der Genossenschaft abgeschätzten Arbeitstage im Jahre 1895 auf 72 133 200 belieferte und die Gesamtsumme der hieraus berechneten Arbeitswerthe 115 395 550 M. betrug, so mußte der zur Aufbringung der umzuliegenden Summe zu entrichtende Beitrag auf 56 Pfennig von je 100 Mark Arbeitswerth festgesetzt werden, was eine wesentliche Erhöhung der Umlagen gegenüber der Jahre 1894 bedeutete, in welchem Jahre eine Erhebung von 48 Pf. von je 100 Mark Arbeitswerth erforderlich war.

Das Gesamtvermögen der Berufsgenossenschaft betrug nach dem Rechnungsabluß pro 1895 526 739 Mark 40 Pf. und hat sich gegen das Vorjahr um 128 954 Mark 29 Pf. vermehrt, hiervon gehörten dem Reservefonds 499 115 Mark 15 Pf. gegen 365 864 M. 44 Pf. im Jahre 1894 an.

* Die in Klammern befindlichen Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1894.

Verschiedenes.

Paris, 10. Febr. Präsident Faure besuchte heute das Institut Pasteur, wo Dr. Roux Mittheilungen über die Verstellung des Pestgeruchs machte, die eifrig fortgesetzt werde. Dr. Roux erklärte sodann, daß der Pest-Mikrobis sich in der Erde entwickle, und daß er vor seiner Uebertragung auf den Menschen, wie man glaube, auf Thiere übergehe. Uebrigens sei der Pestbacillus von allen bekannnten Mikroben der am wenigsten widerstandsfähige, da zu seiner Tödtung die Verhütung mit einer einfachen Karbollösung genüge. Die Entwicklung des Pestbacillus in Indien sei vor allem auf die Unsauberkeit der betreffenden Personen zurückzuführen. Wenn sich die Seuche gegen alle Erwartung doch in Europa zeigen sollte, so brauche man darüber nicht zu erschrecken, denn die Pest finde hier keinen günstigen Boden für ihre Ausbreitung und werde wahrscheinlich bald wieder verschwinden.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register Geburten. 5. Febr. Friedrich, B.: Reinhard Degen/Maler. — Friedrich Wilhelm, B.: Karl Martin Heinrich Vof/Sergeant. — Sofie Elisabeth, B.: Ernst Ansel, Fabrikarbeiter. — Robert, B.: Daniel Rieger, Schuhmacher. — Martha Franziska Barbara, B.: Benjamin Reiter, Fabrikarbeiter. — Wilhelm August, B.: Friedrich Köhler, Schneider. — 6. Febr. Maria Wilhelmine, B.: Franz Siebeck, Hautboist. — Martha Margaretha, B.: Karl Geiger, Privatier.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

